



Eis-zwei-Geissebei, d'Joner gönd jetz hei!

Ja, so tönte es noch zu meiner Schulzeit. Da waren eben noch die Herren von und zu Rapperswil am Ruder, die das Städtchen frei vom «Untertanengesindel» aus Jona haben wollten.

Spass beiseite, das soll nun ja alles anders werden. Trotzdem bin ich stutzig geworden: Das Rathaus soll vermietet und die Rapperswiler Stadtbürger nach Jona ins neue Stadthaus geschickt werden. Aber wo findet das Geissebei statt? Abgeschafft oder in Jona? Eis-zwei-Geissebei, d'Rapperswiler gönd jetz hei?

Aus all den vielen Argumenten dafür und dagegen folgt mit Sicherheit: **Es gibt viel mehr Verlierer als Gewinner.** Ist es richtig, für den **lächerlichen 23. Platz unter den Städten** der Schweiz die **Identität** von zwei blühenden Gemeinden mit so vielen Gemeinsamkeiten und ebenso vielen Unterschieden zu **opfern**? Sollen die Joner, die kürzlich die Ortsgemeinde abgeschafft haben, nun Ortsbürger von Rapperswil-Jona werden sowie die **Zweiklassengesellschaft** der Füdlibürger und der Zugezogenen wieder eingeführt werden? Soll die neue Stadt noch **grösser**, noch **teurer** werden, natürlich **zu Lasten der Joner Reserven**? Sollen die ohnehin schon unsinnig hohen **Mieten** und Eigenmietwerte in «Boomtown» **noch höher** steigen? Soll der Sog des Zentrums Rapperswil-Jona **noch mehr Verkehr** anziehen? Man kann den Faden beliebig weiterspinnen: Die vereinigten Gemeinden werden im Moloch einer grossen Stadt um den Zürichsee untergehen, so wie seinerzeit St. Pauli in Hamburg. Rapperswil wird dann wenigstens noch als touristisch attraktives Quartier in Zürich in Erinnerung bleiben. **Blindheit oder Grössenwahn?**

Liebe Rapperswiler, die Joner lieben Euch als Rapperswiler und nicht als Rapperswil-Joner, darum:

**Noch sind Rappi und Jona nicht verloren.
Drum stimmt nei.
Und zwar am erste Mai!**

Urs Schneider, Jona